

xistischen revolutionären Theorie ausrüsten. Die Kommunisten sind der politisch bewußteste und kämpferischste Teil der Arbeiterklasse. Sie sehen weiter als die übrige Masse der Arbeiter und sind daher berufen, die Arbeiterklasse im Kampf gegen die bourgeoise Ordnung anzuführen. Im Manifest heißt es: „Sie haben theoretisch vor der übrigen Masse des Proletariats die Einsicht in die Bedingungen, den Gang und die allgemeinen Resultate der proletarischen Bewegung voraus.“⁶⁾

So haben Marx und Engels die Ansichten, Ziele und Bestrebungen der Kommunisten begründet und dargelegt. In die Geschichte des Klassenkampfes war damit die Partei der Arbeiterklasse getreten. Ihr Wesen und ihre Aufgaben waren dargelegt.

Im Kommunistischen Manifest propagierten Marx und Engels die Kampfmethodik der Partei des Proletariats. Im Kapitel 3 des Manifestes lehren sie die Kommunisten und das Proletariat, unversöhnlich zu sein gegenüber allen Einflüssen der bürgerlichen Ideologie, die in den verschiedensten Spielarten angeblich sozialistischer Anschauungen in der Arbeiterklasse und Arbeiterbewegung auftritt.

Zugleich mit den Zielen des Kampfes der Kommunisten entwickelten sie die proletarische Taktik. Sie lehrten ihre Anhänger, Hut und Ebbe einer revolutionären Bewegung zu erkennen und ohne das geringste Zugeständnis an den Opportunismus oder an radikale Phrasen die gegebenen taktischen Aufgaben vom Standpunkt der revolutionären Ziele einzuschätzen.

Mit der Schaffung der I. Internationale setzte Marx seine Tätigkeit für die Organisation des Kampfes des Proletariats fort. Die großen industriellen Umwälzungen hatten zur Erstarbung des Proletariats in den verschiedenen Ländern geführt, und damit waren für die Entwicklung der Arbeiterparteien neue günstige Bedingungen entstanden.

In den allgemeinen Statuten der Internationalen Arbeiterassoziation begründete Marx die Aufgaben dieser internationalen proletarischen Organisation.

Marx faßte die Erfahrungen der bisherigen revolutionären Kämpfe des Proletariats, insbesondere in der bürgerlichen Revolution 1848, den Streikkämpfen und der inzwischen weitergeführten Auseinandersetzungen mit kleinbürgerlichen und opportunistischen Strömungen in der Arbeiterbewegung zusammen. Er entwickelte das Programm für die Internationale, das, wie Engels sagte, breit genug sein mußte, um auch die noch unklaren Strömungen in der Arbeiterbewegung einbeziehen zu können mit dem Ziel, durch die große theoretische, politische und praktische Erfahrung der Arbeiter, „durch die Verbindung von Aktion und Diskussion“ (Engels) den Weg zu vollkommener Einsicht in die wirklichen Voraussetzungen der Emanzipation der Arbeiterklasse zu bahnen.

Die Geschichte der I. Internationale ist die Geschichte des Kampfes gegen die kleinbürgerlichen, reaktionären, utopischen und anarchistischen Strömungen in der Arbeiterbewegung, gegen den Proudhonismus und den Bakunismus, gegen den Blanquismus und die Lassalleaner, die „königlich-preußischen Sozialisten“. Es ist zugleich der Kampf für den Sieg des wissenschaftlichen Sozialismus in den Reihen der internationalen Arbeiterklasse, für die Prinzipien des demokratischen Zentralismus, für die Entwicklung selbständiger politischer Parteien des Proletariats in jedem Lande, die die Lehre von Marx und Engels auf ihr Banner schrieben.

Unmittelbar aus dem heldenhaften Kampf der Pariser Kommune, der ersten Regierung der Arbeiterklasse, zog

Marx die Lehre, daß die Arbeiterklasse nicht die fertige Staatsmaschine einfach in Besitz nehmen und sie für ihre eigenen Zwecke in Bewegung setzen kann. Er wies das Proletariat darauf hin, daß die Niederlage der Pariser Kommune mit darauf zurückzuführen war, daß den Pariser Arbeitern eine machtvolle Organisation, die Klassenpartei des Proletariats, gefehlt hat.

Die Londoner Konferenz der I. Internationale (September 1871) nahm in ihrer Resolution dazu Stellung:

„In seinem Kampfe gegen die vereinigte Macht der besitzenden Klassen kann das Proletariat nur dann als Klasse auftreten, wenn es sich selber zu einer besonderen politischen Partei konstituiert, die allen früheren, von den besitzenden Klassen gebildeten Parteien gegenübersteht.

Diese Vereinigung des Proletariats zur politischen Partei ist unentbehrlich, um den Triumph der sozialen Revolution und ihres letzten Zwecks — die Abschaffung der Klassen zu sichern.“⁷⁾

Bei der Auflösung der I. Internationale war die Entwicklung der proletarischen Massenparteien ein gewaltiges Stück vorwärts gekommen. In Deutschland war die erste sozialdemokratische Massenpartei im Jahre 1869 auf dem Kongreß in Eisenach entstanden. Daneben existierte noch der von Lassalle gegründete Deutsche Arbeiterverein. Beide vereinigten sich 1875 auf dem gemeinsamen Kongreß in Gotha.

In seiner Kritik am Gothaer Programm wandte sich Marx mit schonungsloser Kritik unerbittlich gegen den Opportunismus und gegen die Verfälschung des revolutionären Marxismus. Er schätzte dieses Programm als einen Schritt zurück gegenüber dem Programm der Eisenacher ein. Marx wies darauf hin, daß, obwohl jeder Schritt wirklicher Bewegung wichtiger sei als „ein Dutzend Programme“, der von den Eisenachern begangene „Prinzipienschacher“ vom Standpunkt des revolutionären Marxismus unter keinen Umständen erlaubt sei.

In der „Kritik des Gothaer Programms“ entwickelt Marx aufs neue die führende Rolle der Arbeiterklasse und die Notwendigkeit, daß sich die Arbeiterklasse innerhalb der Mittelschichten Verbündete schafft. Marx wies darauf hin, daß die Arbeiterklasse durch die Lassalleaner von ihren möglichen und natürlichen Verbündeten im Kampf gegen die Unterdrückung und Ausbeutung durch den Kapitalismus entfremdet werden sollte.

Durch ihr kleinbürgerliches Geschwätz vom Volk als einer einheitlichen Masse, vom Staat als einer über den Klassen stehenden Organisation versuchten die Opportunisten, das Proletariat vom revolutionären Weg zur Errichtung seiner politischen Macht abzuhalten. In den Briefen von Marx und Engels aus den Jahren 1865 bis 1879 an die Führer der deutschen Arbeiterbewegung, Bebel, Liebknecht und andere, kommt immer wieder ihre große Sorge und ihre Hilfe für die Herausbildung einer marxistischen Kampfpartei in Deutschland zum Ausdruck. Zugleich entlarven sie dabei den „faulen Geist“ der sich „unter den Führern“ breit machte.

Die Wortführer des Opportunismus, die Bernstein, Kautsky und Konsorten, verfälschten und verheimlichten vor der Arbeiterklasse die Kritik, die Marx und Engels am Gothaer Programm geübt hatten. Sie stellten sich gegen die Einheit von Theorie und Praxis der revolutionären Partei, sie leugneten die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats und stellten dem die das Proletariat verrätende

⁶⁾ Ebenda

⁷⁾ Marx/Engels, *Ausgewählte Schriften*, Band I, Dietz Verlag 1951, S. 362